Objekt:	Fullerkugeln
Museum:	Deutsches Chemie-Museum Rudolf-Bahro-Str. 11 (Besucheradresse) 06217 Merseburg 03461-441 6195 info@dchm.de
Sammlung:	Sonstiges (Niettechnik, Transporttechnik)
Inventarnummer:	0006

Beschreibung

Fullerkugeln wurden in Fullermühlen eingesetzt. In der Fullermühle rotiert ein Armkreuz über einem horizontalen Siebblech von ca. 2 m Durchmesser. In jedem Segment des Armkreuzes arbeitet eine Fullerkugel, um das nuss- bis faustgroße Anhydrit (Gips) bis zur Grießfeinheit zu zerkleinern. Nach etwa 1000 Betriebsstunden waren die Kugeln unbrauchbar (unrund). Sie wurden in der werkseigenen Feuerschmiede regeneriert und solange wieder eingesetzt, bis das Gewicht einer Kugel weniger als 95 kg betrug (4 Kugeln, d=300 mm). Das zerkleinerte Anhydrit gelangt in die Sichter auf eine rotierende Scheibe, die eine gleichmäßige Verteilung bewirkt. Das heißt, Grobanteile fallen nach unten und werden einem Mahlprozess in der Sichtermühle zugeführt (Anhydritfeinmehl). In der Sichtermühle arbeiten ca. 10000 Stahlkugeln, d = 40-80 mm, Gewicht gesamt = 8 t.
Einsatz als "Mahlsteine" in Fullermühlen

Technische Angaben:
Kugeldurchmesser: < 300 mm
Masse: 110 kg
Material: Stahl
Anzahl: 4 Kugeln pro Mühle
Laufzeit: ca. 1.000 h
Betriebsstunden Kapazität einer Fullermühle: 17,5 t/h

Grunddaten

Material/Technik:

Maße:

Ereignisse

Hergestellt	wann	1919
	wer	
	wo	
Wurde genutzt	wann	1919-1991
	wer	Leunawerke
	wo	Leuna

Schlagworte

- Chemieindustrie